



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Chronik der deutschen Schriftgießereien

Bauer, Friedrich

Frankfurt am Main, 1914

Schröder - Richter

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97265](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97265)

Schröder — Richter

- 1854 Die Schriftgießer Julius und Daniel Schröder, letzterer bisher Faktor bei Genzsch & Heyse in Hamburg, kaufen im Jahre 1854 die Schriftgießerei und Stereotypie von Th. Archimowiz & Co. in Trier und verlegen sie als Schrödersche Schriftgießerei nach Hamburg.
- 1863 Die Gießerei wird im Jahre 1863 mit mehreren Gießmaschinen ausgestattet.
- 1865 Im Februar 1865 nimmt der damalige alleinige Inhaber Daniel Schröder als Teilhaber Hugo Brettholz auf. Die Firma lautet jetzt D. Schröder & Co.
- 1868 Im August 1868 zeigen D. Schröder & Co. an, daß sie „ihr Lager fertiger Schriften zu bedeutend herabgesetzten Preisen räumen“ wollen.
- 1869 Am 7. Mai 1869 wird die Schriftgießerei im Konkursverfahren versteigert. Es sind vorhanden: 6 Gießmaschinen, 75 Hand-Gießinstrumente, Hobeisen, Schrifthobel, 1 Klischiermaschine, Metallhobelmaschinen, Bohrmaschinen, 23282 Matrizen, 250 Polytypen-Originalen, 1 Gipsstereotypie; ferner eine große Partie fertiger Schriften, Metall usw.
- Die Schriftgießerei wird bei der Versteigerung im Ganzen von der Buchdruckerei und Verlagsanstalt F. J. Richter gekauft, die sie unter der Leitung des bisherigen Mitbesizers Daniel Schröder fortführt.
- 1870 Im Jahre 1870 wird die früher Schrödersche, dann Richtersche Schriftgießerei mit allen Maschinen, Instrumenten, Werkzeugen und Matrizen von Genzsch & Heyse in Hamburg erworben und mit deren Betrieb verschmolzen.